

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise. Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80, — Vierteljährig Kr. 2.40, — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Zuferte werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl. bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sperrsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.
Zuferte übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wisse, Hasenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Oppelt, M. Dulcs Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Der gefährlichste Feind

Vor zehn Jahren wurde in Budapest ein Gedanke angeregt, der sich nunmehr seiner Verwirklichung nähert. Im Jahre 1903 gelegentlich eines in unserer Hauptstadt gehaltenen Kongresses, wurde nämlich die große Bewegung initiiert, die auf die Rettung unzähliger durch die Tuberkulose bedrohter Menschenleben abzielt. Der Berliner Professor Leyden hielt damals einen Vortrag, eine volkstümliche Konferenz, in der er sich hauptsächlich über die Verpflichtungen aussprach, welche den großen Städten bei der Bekämpfung der Tuberkulose obliegen. Nunmehr rüsten sich die Männer der Wissenschaft in diesem Kampfe zu einem entscheidenden Schritt. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober wird in Berlin das internationale Zentralbureau zur Bekämpfung der Tuberkulose seine erste Sitzung halten und damit die einheitliche Organisation einer menschenfreundlichen Tätigkeit ermöglichen. Die vor zehn Jahren in Budapest initiierte Bewegung hat nunmehr derart an Umfang zugenommen, daß sie sich gleich einem riesigen Neze über die ganze Welt verbreitet. Ihre Leitung geschieht von Berlin aus durch das internationale Zentralbureau, das in einen großen Rath und einen kleinen Rath zerfällt. Während dem großen Rath wer immer angehören kann, konstituiert sich der kleine Rath nur aus den Delegirten jedes Landes. Ungarn wird in dem kleinen Rathe durch vier Delegirte vertreten sein: den Chef der Sanitätssektion des Ministeriums des Innern, Ministerialrath Dr. Kornel Ghyzer, den Präsidenten, des Landes-Sanitätsraths, Ministerialrath Professor Koloman Müller, ferner die Universitätsprofessoren Dr. Friedrich Koranyi und Dr.

Karl Kety. Ungarn entsendet also seine vornehmsten Autoritäten in die Körperschaft, deren Aufgabe es sein wird, dem Kampfe gegen den Erzfeind eine einheitliche Richtung und die denkbar größte Wirksamkeit zu geben.

In diesem Kampfe herrscht zwischen der zivilisirten Nation ein edler Wettstreit, und sind in einzelnen Ländern in großer Zahl Institutionen ins Leben gerufen worden, deren wohlthätige Wirkung sich bereits stark merkbar äußert. Namentlich ist es die Errichtung von Heilstätten, denen die schönsten Erfolge zu danken sind. Deutschland hat auf diesem Gebiete die Führung indem es über die meisten Heilstätten verfügt. Die obligatorische Arbeiterversicherung hat für diesen Zweck bedeutende Mittel zusammengebracht. Versicherungsgesellschaften, Vereine, sowie auch einzelne große Industrieanlagen unterhalten Heilstätten und Erholungshäuser, woselbst die Lungenkranke Aufnahme finden.

Bei uns ist das Heilstättenwesen noch sehr im Anfangsstadium, doch steht zu hoffen, daß unsere Gesellschaft sich aus ihrer Gleichgültigkeit aufrütteln lassen und an der Bekämpfung der Tuberkulose ihren Antheil nehmen wird. Etwas ist bereits geschehen durch die Errichtung des Königl. Elisabeth-Sanatoriums, das unter der Regide des von Professor Koranyi gegründeten und vom Grafen Ludwig Batthany geleiteten Budapest Heilstättenvereins ins Leben gerufen wurde. Dieses im Waide von Budapest auf einem Terrain von 24.000 Quadratlastern mit einem Aufwande von etwa 700.000 Kronen erbaute und masterhaft eingerichte Sanatorium wurde am 13. November 1901 eröffnet und vermag bereits jetzt hundert Kranke zu beherbergen und hat die Anstalt unter der auszeich-

neten Leitung Dr. Desider Kuthy's schon jetzt entschiedene Heil- und noch mehr Besserungserfolge aufzuweisen. Die Errichtung weiterer Heilstätten bildet eine der vornehmsten Aufgaben der Gesellschaft und dürfte im Komitate Bekes sowie auch in anderen Theilen des Landes die Gründung von Sanatorien für arme Lungenkranke schon in der nächsten Zeit gelingen.

Um das Interesse der Gesellschaft an der Bewegung in erhöhtem Maße zu erregen und wach zu halten, hat der Budapest Heilstättenverein eine eigene Zeitschrift herausgegeben, welche vom Sekretär des Vereins, dem hervorragenden Arzte Dr. Franz Tausz redigirt werden wird. Die Agitation dieser Zeitschrift, in welcher die dortigen ersten Mediziner für gute Sache eintreten werden, dürfte das Ergebnis haben, daß sowohl der Staat und die Behörden, als auch besonders die Gesellschaft sich ihrer Pflichten in dem auf die Rettung unzähliger Kranken abzielenden Kampfe in höherem Maße als bisher bewußt werden.

Die Aufgaben der Gesellschaft sind in diesem Kampfe die größeren, während die der amtlichen Faktoren sich vornehmlich auf die möglichste Besserung und die strengste Kontrolle der Wohnungs-, sowie der Nahrungsverhältnisse zu richten haben. Die Gesellschaft aber hat die Errichtung von Sanatorien zu erstreben, sowie von Erholungststätten für die Retouvalenzenten. Auch die größeren Fabriksunternehmungen sollten in dieser Beziehung für ihre Arbeiter Vorsorge treffen. So wurde auch bereits wiederholt, aber bisher vergeblich, angeregt, daß die Werkstätten der ungarischen Staatsbahnen für ihre lungenkranke Arbeiter eine Heilstätte errichten mögen. Das Beispiel, welches von

Feuilleton.

Julia

Die Neugierde ist wohl seit uralten Zeiten ein Vorrecht des schwächeren Geschlechtes! Ich glaube, Eva, das erste Weib, hat auch nur durch die lockende Göttin „Neugierde“ verführt, in den gewissen Apfel gebissen und in der Vorahnung des Wissens ihren Ehegemahl zum Gemüthe dieser frästlichen Frucht verleitet. Das Eine scheint gewiß zu sein, daß dieser Adam sehr verliebt oder ein Pantoffelheld war! (Hat es wohl schon damals Pantoffel gegeben?) Darüber sollen übrigens Versenener nachdenken, denn ich wollte nur feststellen, daß die Neugierde von jeder Sache der Gostächter ist und ich keinesfalls dieser Untugend geziehen werden kann. Und doch fühlte ich etwas wie Wisbegierde (ich finde doch keine andere Bezeichnung für meine Neugierde), wenn ich an jenen Abend dachte, den ich in Gesellschaft meines Freundes Baumann so angenehm verbrachte.

Eben dachte ich wieder an die schöne Definition, die er mir damals von dem Glücke im Allgemeinen gegeben worden hätte ich die Quelle seines eigenen und speziellen Glückes gekannt, als mich der Zufall, dieser gefällige Gelegenheitsmacher, mit meinem Freunde zusammensührte.

Ein halbes Jahr war seitdem vergangen und ich war erfreut, nun wieder ein solch' anregendes Thema, wie ein häusliches Glück sein mußte, erörtert zu hören. Diesmal sollte mir Richard erzählen, wie er es gemacht, daß er so glücklich geworden und kann hatte ich ihn auf dem Vorso-

getroffen, als ich schon in ihn drang, mir doch von seiner schönen Helene zu erzählen. Ich konnte mir vorstellen, daß ich, von seinem Weibchen sprechend, etwas darüber hören werde, denn die Entzückung, die er mir zuletzt gezeigt, konnte doch nicht schon einer Gleichgültigkeit gewichen sein! Hatte er mir doch damals gesagt, daß sein Glück ein ewiges sei.

Ich wußte es, seine Helene war es, über die er eben dachte, denn, wie wenn er ein Selbstgespräch fortgesetzt hätte, erzählte er mir jetzt, welches Glück es doch sei, ein solches Kleid zu besitzen! Er war damals als er von mir schied, es war 11 Uhr Abends, zu seinem Weibe geeilt, denn es war um diese Stunde seine Verbannung zu Ende, weil Madame behauptete, bis dahin mit ihrer Migraine fertig zu werden. „Ich kam nachhause“, begann er nun, leise wie ein Verbrecher trat ich ein, im Hause war Alles ruhig, nur in „ihrem“ Zimmer war noch Licht und wie ich durch das Schlüßelloch guckte, sehe ich meine Helene über ein Buch gebeugt und doch nachdenklich vor sich hinschauen. Sie las nicht, sie hatte nur ihr Lieblingsbuch „Romeo und Julia“ vor sich, denn dieses große Werk des größten Dichters erinnerte sie immer an den Ursprung unseres Glückes. Endlich wagte ich es, sie in ihrer heiligen Nähe zu stören und mich hinter ihren Stuhl zu schleichen. Helene aber war so nachdenklich, daß sie mich nicht bemerkte und doch hätte sie meine Nähe fühlen sollen, oder war sie im Geiste so sehr bei mir, daß sie meine zeitliche Abwesenheit früher nicht bemerkte? Ja, daß war sie, meine kleine Helene mit dem gelblich schimmernden, kastanienbrannen Haar, diesen mercurstiefen blauen Augen, in denen sich ein Weltspiegel, meine Helene mit

den schelmischen Grübchen, in denen sich eine Region von Kobolden tummelte, deren Rosenmündchen mich immer wieder Nektar schlürfen ließ! Götter, schauet jetzt nicht herab, denn Ihr könntet neidisch werden! Ich sah wieder Romeo und Julia vor mir, jene Vorstellung im Theater, die uns zusammengeführt!

Lasche jetzt nicht, denn ich sehe, daß es Dir Spaß macht, mich so poetisch sprechen zu hören und doch kann ich nicht anders, wenn ich von meiner Helene spreche; für das gebildige Zuhören aber sollst Du meine Gedächtnisse lernen!

Ich versicherte Richard, daß ich noch nie mit soviel Aufmerksamkeit einer Erzählung gelauscht, daß ich auch gerne jene poetischen Ausdrücke über mich ergehen lasse und daß er nur weiter erzählen möge und er war nun einverstanden, mich in das Reizgenium seiner Erinnerungen einzuführen.

„Es war im Theater, nun gab Romeo und Julia. Julia sagt ihrem Romeo, daß sie ihn nicht weniger liebt, wenn sie ihm ihre Liebe gesteht; oder will er, daß sie sich zieren solle, nun, wenn das ein Beweis mehr ihrer Liebe sei, sie wolle ihm den Gefallen erweisen! Ein schönes Mädchen, das ich schon längere Zeit in meiner Nachbarschaft beobachtet, blüht zu mir herüber und ich — verstehe sie! Der Augen hatten gesprochen, zwei Herzen hatten geschlagen und ein Gedanke war es, daß wir einander gefunden! Doch, wie sollte ich ihr sagen, daß ich sie liebe, daß es für mich nur ein Ziel, ein Lebensglück gebe: sie zu besitzen? Der Gedanke selbst schien mir ungeheuerlich! Ich hatte eben einige Tage vorher, als ich mich in der Nachbarschaft über

einem solchen großen Industriebetrieb ausginge, würde gewiß bald Nachahmung finden. Eine weitere große Aufgabe ist das Erzielen einer längeren Zeit andauernden Schonung der krank gewordenen Arbeiter, indem ihnen vor der Rückkehr in die oft schädliche Atmosphäre ihrer Werkstätten die Möglichkeit geboten wird, sich in Kolonien für Garten- und Erdarbeiten bei gesunder Beschäftigung vollends zu erholen. Der kranken Kinder aber soll sich die Gesellschaft besonders annehmen, indem sie deren Ueberföderung nach dem Meeresstande in ähnlicher Weise bewerkstelligt, wie dies wohlthätige Menschenfreunde mit den armen Schulkindern thun, welche sie für die Ferienzeit nach Kolonien in die Sommerfrische bringen.

Hoffen wir, daß die Heilstättenbewegung auch in unserem Vaterlande so intensiv zunehmen werde, wie dies in Deutschland, Frankreich, England, Rußland und den skandinavischen Ländern der Fall ist, wofür man Tuberkulose bereits nachahmliche Erfolge aufzuweisen und zahlreichen Familien ihren Ernährer am Leben erhalten hat.

Die Sturmkatastrophe in Moskau.

Ueber eine schreckliche Sturmkatastrophe in Moskau liegen folgende Einzelheiten vor: Der arkanartige Sturm war von einem furchterlichen Hagel begleitet. Die niederfallenden Eisblossen hatten die Größe eines Eies, manche ein Gewicht von einem Viertelpfund. Der schreckliche Hagel währte beinahe eine halbe Stunde. Alle in der Nähe von Moskau liegenden Villen und Landwohnungen wurden total zerstört. Der Landausfichtsort Nublino verschwand buchstäblich vom Fußboden; von dem jahrhundertalten Walde, welcher Nublino umgab, blieben nichts als die Baumwurzeln. In Sokolniki, dem Moskauer Prater, wurde alles verwüstet. Die Waggonfabrik in Mytischki wurde völlig zerstört, der Telegraph vernichtet. Das ganze Dorf Schobanowo wurde vom Sturm total zerstört. In Moskau selbst hat die Sturmkatastrophe schreckliche Verheerungen angerichtet und zahlreiche Menschenleben gekostet. Die Spiralgasse mit den Militärschulen, mit der militärischen Wundärztlichen und mit den für die Schüler erbauten Sommerbaracken gleicht jetzt einem großen Trümmerhaufen, unter welchem mehrere Jünglinge der Militärschule begraben liegen. Die Feuerwehrlöscher erlitten großen Verlust an Menschen und Material. Der Branddirektor Polondow wurde durch eine von der Peter- und Paulskirche herabstürzende Kugel getödtet. Aus dem Spital des Resortbezirkes allein wurden gegen siebzig Schwerverwundete eingeliefert. Ammerbrochen werden Leichen aus den Trümmern der eingestürzten Häuser hervorgezogen. An einer einzigen Stelle

die schöne Brunette erkundigt, erfahren, daß sie von einem strengen Papa (die Papas sind immer streng!) wie ein Kleines vor den Blicken der Welt bewacht werde und die Mama, eine recht liebe Mama, unterfängt ihren Gemüth, wie es eben eine gute Frau thut! Wie konnte ich mich nun ihr nähern, wie konnte ich ihr sagen, was ich für sie fühlte? Und doch! — Es gibt noch Wunder, wenn wir auch achtlos daran vorüber gehen; bringt die Natur nicht immer neue Wunder hervor? Sorgt die Vorsehung nicht für den kleinsten Wurm, baut nicht das Vögeln sein Nest mit dem Instinkt, den ihm der gütige Vater im Himmel gegeben, der liebevoll seine Geschöpfe leitet? Er, der Gott der Liebe, der für alle seine Kinder sorgt, der da achtet, daß kein Blatt vom Baume ohne seinen Willen. Und es ist kein Wunder zu nennen, wenn Er, der Gott der Liebe, auf einmal zwei Herzen schlagen macht? Doch nein, es ist kein Wunder, denn er sendet seit jeher den kleinen, lieben Engel unter die Menschen, Amortchen schneit seinen Fittich ab und verwandelt zu gleicher Zeit zwei Herzen! In das Werk schon so weit gediehen, warum soll da nicht auch Ihnen ihren Theil haben?"

In dieser Weise sprach Richard weiter und achtete kaum mehr seine Zuhörer. Wozu auch, war er doch im Geiste bei seiner Helene und die mußte ihn doch, wie er sagte, immer poetisch stimmen!

Ihr müßt es doch sonderbar finden und ich weiß, Ihr hättet es ihm nicht zugemuthet, daß er, der erste Mann der Wissenschaft, der nur die Heilung der Kranken als sein Lebensziel kannte, wohl eine nachtheilige Beschäftigung, so sentimental denken konnte! Und ich versichere Euch, es war doch so, er, der pflichtstreuge Arzt, der keine Miße zum Nachdenken über die Wurmer hatte, der im Sommer die

in dem Resortbezirke wurden 30 Leichen entbedt. Der Eisenbahndamm der Moskauer-Russland-Eisenbahn wurde an vielen Stellen arg beschädigt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Mehr als zehn Kirchen in Moskau wurden stark beschädigt, fünf Fabriken völlig verwüstet und die Dörfer Promorony, Karals-Marowo und Moschlowa zerstört. Die Zahl der in den Dörfern und in der Umgegend von Moskau umgelommenen Personen soll dreihundert betragen. Das Volk erblickt in dieser Katastrophe eine Strafe des Himmels für die Sünden der Menschen, und die Kirchen werden von Andächtigen förmlich belagert. — Aus Moskau wird gemeldet: Ueber den Zyklon, der am 29. Juni einen Theil Moskaus und mehrere Dörfer in der Umgegend zerstörte, treffen nun genauere Nachrichten ein. Der Zyklon begann gegen 3 Uhr Nachmittags, hatte nach den Angaben der meteorologischen Station eine Breite von 250 Faden und eine Geschwindigkeit von 37 Metern in der Sekunde, Anfangs nördliche, dann nordwestliche Richtung, nachdem er bei der Zerstückung des historischen Annenkowischen Parkes Widerstand gefunden hatte. Ueber den Beginn des Zyklons melden Augenzeugen, daß sie eine bleigraue, von Blitzen durchzuckte Wolke zur Erde herabstürzen sahen, von wo sich eine Staubsäule ihr entgegen erhob. Der so gebildete unregelmäßige Trichter raste, alles auf dem Wege zerstörend, vorwärts. In Moskau lösten 5 Stadttheile, besonders der Resortstadttheil, wo das dortige Archiv stark mitgenommen wurde, ebenso das Gebäude des Kadetenkorps und die Feldherzhale. Die Jünglinge der letzteren lebten in Baracken, die ganz zerstört wurden. Die Jünglinge entflohen; fünf von ihnen wurden verwundet, einer getödtet. Eine Kathedrale, mehrere Kirchen und Kapellen wurden abgedeckt und ihrer Kuppeln beraubt. Unter den Trümmern der Gebäude liegen noch viele Leichen. Die Nachgrabungen begannen am 30. Juni. An diesem Tage wurden gegen 300 Verwundete in die Hospitäler gebracht. Ueberfüllte elektrische Tramwaywagen wurden umgeworfen. Der Sturm hob gewaltige Balken empor. Ein niederstürzender Balken verstaumelte 10 Kassabehaltere und erschlug mehrere Pferde. Viele Menschen wurden durch Hagelkörner verletzt, welche die Größe von Hühnereiern und das Gewicht von einem Viertelpfund erreichten. Im Villenort Nublino wurden 60 Villen zerstört. Die Häuser des Dorfes wurden in den Fluß Moskau geschleudert. Im Dorfe Gnaschoronsko wurde eine Wiege mit einem angebundenen Kinde 200 Faden vom Zyklon fortgetragen; das Kind wurde todt aufgefunden. Gegen 10 000 alte Bäume in der Umgegend von Moskau wurden vernichtet. Der Materialschaden be-

liebe Natur nicht beobachtet und glaubte, daß das Ackerbau der Vögel ganz natürlich sei, er konnte nun plötzlich anders denken. Und dann die Kontusion; er war plötzlich auf Amer gekommen. Erkennt ihr noch den ersten Richard Baumann? Er selbst will sich nicht erkennen, wenn er sich beobachten könnte. Doch, Ihr wißt, daß sie von kleinen Wurmern an Vögeln mit ihren Nestern kommt und daß dann der Schluß, um der Schluß die eigene Liebe ist! Ihr seid nun wohl neugierig, was nach dieser interessanten Theateraufführung geschehen? Aber jetzt mag ich nicht weiter erzählen, hört ihn, diesen glücklichen Ehegatten selbst, was er weiter spricht!

„Daß ich eine ich alsoe Nacht gehabt“, erzählte er, „ist wohl selbstverständlich! Ich dachte eben nach, wie ich es machen sollte, um meinem Theater-vis-à-vis Alles sagen zu können, als mir meine Haushälterin eine Karte überreichte, worauf mit zierlicher Damenschrift zu lesen war, daß ich sofort zu Frau Werner kommen möge, daß das Fräulein Tochter unwohl sei und meine Hilfe in Anspruch nehmen wolle. Hatte ich recht geseh? Das war doch die Götin, die ich in dieser Nacht in meinen Träumen gesehen? Ich beulte mich, je früher meiner Angebeteten die vermeintliche erste Hilfe zu leisten, doch nicht ohne in einem Blumenladen, der in meinem Hause war, ein kleines Bouquet zu nehmen. Für alle Fälle wollte ich ihr dieses Symbol der Liebe überreichen. Bei Werner empfang man mich mit der Freundlichkeit, wie es bei einem Arzt und zudem bei einem fremden Arzt üblich. Das Fräulein hatte, wie ich sah, etwas Migraine und ich verschrieb sofort ein Beruhigungsmittel, dann blieb ich mit dem Fräulein allein! (Wie gut es doch die Ärzte haben, man läßt sie auch bei jungen Mädchen allein, wenn auch nur auf kurze Minuten!) Die kurze Zeit des

trägt viele Millionen Rubel. Verkehrsminister Schilow beauftragte die heimgesuchten Ortschaften.

Verrichtungen im Monat Juli.

Die Erntezeit, die Zeit der großen, freudigsten Arbeit des Landmannes ist wieder gekommen. Es heißt den Lob der vielen Mühe und Sorge des Ackerbauers einzuhelmen. Es wird sich zeigen, wer Recht behält: der Landwirth mit seinen Hoffnungen oder die Schwarzseher mit ihren Befürchtungen.

Die Saatenstandsberichte, die wir veröffentlicht haben, lauten leider nicht sehr ermutigend. Sie zeichnen zwar nur ein allgemeines Bild, doch wollen wir hoffen, daß je weniger Landwirthe Grund zur Klage haben werden.

Es ist wichtig, die richtige Zeit für den Schnitt zu wählen. Es darf nämlich Getreide nicht in der Grünreife gemäht werden, damit das Korn nicht zusammenschumpfe. Rast man es aber überreif werden, so ist großer Ausfall zu befürchten, außerdem aber wird es misfärbig. Man trachtet daher das Getreide in der richtigen Vollreife zu schneiden. Das ganz reife, sogenannte todtreife Korn eignet sich bloß als Saat Korn. Um solches zu gewinnen, lasse man ein gleichmäßig behandeltes Stück Getreide etwas länger am Halme stehen und schneide es, beziehungsweise dreche es separat. Auch das bei der Einfuhr oder bei dem Ertragssetzen ausgefallene Getreide kann als Saatgut gesammelt werden.

Das frei gewordene Feld soll sogleich, solange es noch feucht ist, aufgeackert werden. Die ausgefallenen Unkraut- und Pflanzenkörner gehen auf und werden dann, bevor sie noch zu Samen kommen, tief niedergeackert, so daß sie unkommen müssen. Die beiden Ackerungen sind auch außerdem gut, da sie den Boden locker, mürbe machen.

Man achte während und nach der Aemmahd darauf, daß keine Kleeerde sich zeige. Nimmt man welche wahr, so hat man sie sogleich zu vernichten. Um einen guten Samen zu gewinnen, wähle man solche Stellen aus, die einen gleichmäßigen, wenn auch nicht zu üppigen Stand zeigen und möglichst unkrautfrei sind. In ein Kleeefeld von so guter Bodenbeschaffenheit, daß sich aller Klee lagert, so wähle man zur Samengewinnung einen 1 Meter breiten Streifen an beiden Rändern des Kleeefeldes.

Das Zugvieh soll gut verköstigt werden, da es doch jetzt viel Arbeit zu leisten hat. Die Pferde schirre man gleich nach der Arbeit ab. Man hat darauf zu achten, daß bei der Verabfolgung von Grünfütter das Ausblähen (Trommelsucht) vermieden werde. Die Kühe sind vor dem Austrick auf die Weide zu tränken, damit sie, wenn Durst sie plagt, nicht aus Pfägen trinken.

Der Schäfer vermeide feuchte Stellen und Raßgallen, damit die Schafe nicht Keckeregeln bekommen.

Im Weingarten soll das zweite Hauen beendet und das dritte begonnen werden. Man unterlasse nicht das Nachbinden und Nachstecken von Pfählen nach heftigen Winden. Die Weinkeller sind zu lüften. Sie sollen kühl gehalten werden.

Wochen-Chronik.

Waldweide und Laubfütter. Ackerbauminister Béla Tassian hat in Angelegenheit der Waldweiden und des Einsammelns von Laubfütter an die Verwaltungs-Ausschüsse

Alleinstens benützte ich, um meinem Ideal das kleine Sträußchen zu überreichen. Doch jetzt kommt, was ich Dir erzählen will! Helene war nicht erstant, ja sie sagte: „Ueber Osto, ich selbst war es, die heute ein Amosheim vorgeschickt und die Abwesenheit Pypas benützte so, daß ich mir einwilldete, kein anderer Arzt dürfe gerufen werden, als Dr. Baumann. Und weil sie diese Blumen selbst gebracht und sie nicht erst einem Fremden anvertraut, weil Sie, sage ich selbst dem Dienstmann gemacht, will ich Sie auch dementsprechend belohnen! Ich sah es gestern Abend, daß sie mir nicht böse sein werden, wenn ich Ihnen ein Geständniß mache! Ihr Männer wißt Euch doch keinen Rath, nun will ich es Ihnen erleichtern! Ich sage Ihnen, daß ich Sie liebe, daß ich Ihr Weib werden will, wenn Sie nichts dagegen haben! Ich will mich nicht zieren, wie es „Julia“ gesagt und Ihnen auf halbem Wege entgegenkommen und wären Sie kein Arzt, ich hätte gewiß eine andere Art erdungen, um Ihnen meine Liebe wissen zu lassen!“ Also Helene hatte mich an jenem denkwürdigen Theaterabend erkannt, sie hatte gesehen, daß ich nach ihr, der neuen Julia, schnachte! Sie hatte gemüth, daß ich Recht habe, wenn ich von mir sage: Je m'estime que, quand je m'examine: beaucoup, je me compare. (Ich hatte Andern Vergleich.) Sie hatte also verstanden, daß ich ein Menschenherz verstehen könne und es bei mir keiner Hiererei bedarf, daß sie es nicht notwendig nur aus Mitteln den Hof machen läßt. — Nein, Helene hatte selbst zuerst gesprochen und die Geschichte hatte, wie Du weißt, im Standesamte keine Fortsetzung!

Es muß doch ein Eigenes um die Liebe sein!

zwei Zink
die große
Wichfütter
der durch
mitgenom
Der Min
eben mit
mangel he
Forschen u
Wichfütter
gehen und
einschlägig
Minister
Im
am 5. d
Frau beer
wurde, un
Friedhofsa
Zwischen
sich das
Eurg und
Gra
rifa. Die
hael Sch
Kolumbus
Zuerst w
lang auf
geben. D
doch als
der verm
elektrische
leitete, wo
daß alles
Schon h
auf den V
wahrnahm
davon. N
Stahl gei
1800 Be
Körper ge
im Juni
erstochen,
Heinath
Bew
Ge o r e
Adam Kre
Knahe. —
Wiel ein
— Der C
Schwamb
Mädchen.
Ignaz T
gebot e
Josef Ho
mit Maria
Kumher u
Mares. —
Ge s t o r b
sucht). —
Marie G
Verder g
Witwe Fr
Krebs). —
Etejan U
Nehm 18
Raff
Frage von
meisten J
der nerven
Kathreiners
ihm eigene
Wialzaffee
die bekant
die Geun
überall, u
als der ein
leicht verda
Kueipp-M
Kraufen m
Chir
lichen K
Begriffe. N
Medizin u
das den T
ang-ti 269
Nach dem
Herz an d
einnimmt.
Galle und
haupten, d
Tagen des
daß Weib
aus acht
nur aus

igsten Arbeit
ist den Kohn
einzubringen.
andwirth mit
hren Befürch-

ntlicht haben,
nen zwar nur
daß je weniger

m Schnitt zu
er Grünreife
menichrumple.
r Ausfall zu
Man trachtet
zu schneiden.
net sich bloß
an ein gleich-
er am Palmé
s separat.
enlegen aus-
werden.

ange es noch
nen Unfrucht-
n, bevor sie
daß sie un-
auch außerdem

ahd darauf,
so
te wahr, so
guten Samen
, die einen
Stand zeigen
von so guter
o wähle man
Streifen an

da es doch
Schirre man
u achter, daß
lähen (Trom-
den Ausrieb
rft sie plagt,
d Maßgallen,

beendet und
t das Nach-
igen Winden.
kühl gehalten

minister Béla
und des Ein-
e-Ausgüsse

eine Strauß-
Der erzählten
Ueber Dofko ,

geschäfte wo
wir einbildete,
r. Baumann.

ste nicht erst
sch selbst dem
sprechend be-
tr nicht böse
mach! Ihr

n will ich es
Sie liebe, daß
n zegen haben!

gt und Ihnen
ie kein Arzt,
Ihnen meine

ich an jenem
sehen, daß ich
atte gewußt,

ne comparo.
o verstanden,
d es bei mir

wendig hatte,
end nur aus
hatte selbst

Du weißt,
sein!

zwei Zirkularerlässe gerichtet, welche geeignet sind, den durch die große, anhaltende Dürre hervorgerufenen Mangel an Viehfutter erheblich zu mildern und hierdurch auf das Schicksal der durch die heurige abnorme Trockenheit besonders hart mitgenommenen kleinen Landwirthe günstig einzuwirken. Der Minister macht es nämlich den Behörden zur Pflicht, eben mit Rücksicht auf die Dürre, welche geeignet ist, Futtermangel herbeizuführen, bei der Bewilligung, in ärarischen Forsten weiden zu lassen und diejen Wälder Land zum Viehfutter zu entnehmen, mit der größten Liberalität vorzugehen und alle derartigen Gesuche prompt zu erledigen. Alle einschlägigen Beschlüsse der Verwaltungs-Ausschüsse sind dem Minister erst nachträglich zu unterbreiten.

Im Grabe erwacht. Aus Cassedel wird gemeldet: am 5. d. M. Nachmittags wurde eine plötzlich gestorbene Frau beerdigt. Nachdem der Sarg in die Erde versenkt wurde, und die Leidtragenden dem Trauergottesdienste in der Friedhofskapelle beiwohnten, hörte der Todengräber beim Zuschauern des Grabes Hirsche. Er lautete — und als sich das Stöhnen wiederholte, öffnete er das Grab und den Sarg und bemerkte, daß die Begrabene am Leben sei.

Grauenvolle Hinrichtung eines Ungarn in Amerika. Die Hinrichtung eines Gattenmörders Namens Michael Schiller wurde kürzlich im Staatszuchthaus von Columbus, Ohio, in Estegen erregender Weise vollzogen. Zuerst wurde ein Strom von 1750 Volts 53 Sekunden lang auf den im Stuhle festgeschalteten Delinquenten abgegeben. Die vier Aerzte erklärten, das Leben sei entflohen, doch als man den Körper vom Sessel heben wollte, gab der vermeintliche Tode Lebenszeichen. Wieder wurde der elektrische Strom 40 Sekunden lang durch den Körper geleitet, worauf die Aerzte von neuem den Befund abgaben, daß alles Leben aus dem Delinquenten entchwunden sei. Schon hatte man den Körper abermals losgeschwält und auf den Boden gelegt, als die Aerzte wiederum Lebenszeichen wahrnahmen. Die Zuschauer, von Schreien erfaßt, eilten davon. Nun wurde der Delinquent zum drittenmal auf den Stuhl geschwält und der elektrische Strom, diesmal von 1800 Volts Stärke, eine ganze Minute lang durch den Körper geleitet. Dann erst trat der Tod ein. Schiller hatte im Juni vorigen Jahres seine Gattin mit einem Messer erstochen, weil sie sich von ihm scheiden ließ und in ihre Heimath nach Ungarn zurückkehren wollte.

Bevölkerungs-Anzeige. Von 2. bis incl. 8. Juli. Geboren: Dem Josef Tomajta ein Knabe. — Dem Adam Krezel ein Mädchen. — Dem Gustav Virag ein Knabe. — Dem Michael Jom ein Knabe. — Dem Johann Vietal ein Knabe. — Dem Johann Jzovernar ein Mädchen. — Der Sidonie Schreiber ein Mädchen. — Dem Karl Schwamberg ein Mädchen. — Dem Adam Schmidt ein Mädchen. — Der Marie Pavlik ein Mädchen. — Dem Ignaz Tambor ein Mädchen. (todt geb.) — Ehe-Angebote: Johann Kircher mit Franziska Fleischhacker. — Josef Polocz mit Wilhelmine Perkylo. — Ignaz Drozd mit Marie Magdalena Rech. — Getraut: Wilhelm Kumbher mit Curtie Hoffner. — Johann Pantza mit Helene Mares. — Ludwig Mauch mit Marie Schmozer. — Gestorben: Michael Reithoffer 20 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Josef Henis, 50 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Maria Stini 15 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Verder geb. Breßl 25 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Witwe Franziska Kremas geb. Weiral 48 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Anna Pavlik 5 Stunden (angeb. Schwäche). — Stefan Urbank 4 Jahre (Lungen- und Nierenkrankheit). — Amalie Mehm 18 Jahre alt (Epilepsie).

Kaffetrinken und Gesundheit. Die viel umstrittene Frage von der Schädlichkeit des Kaffetrinkens hat in den meisten Familien bereits dahin ihre Lösung gefunden, daß der nervenerregende Bohnenkaffee nur mit einem Zugabe von Kathreiners Kneipp-Malzsaft getrunken wird. Durch den ihm eigenen Bohnenkaffeecharakter macht Kathreiners Kneipp-Malzsaft das Kaffeegetränk mild und heillich und durch die bekannten wohlthätigen Eigenschaften des Malzes für die Gesundheit zuträglich. Deshalb erweist sich derselbe auch überall, wo der Bohnenkaffee ärztlich ganz untersagt wird, als der einzig entprechende Ersatz, da er wohlschmeckend, leicht verdaulich, nährkräftig und blutbildend ist. Kathreiners Kneipp-Malzsaft, pur getrunken, wird ganz besonders Kindern, Kranken und schwachen Personen empfohlen.

Chinesische Anatomie. Von der Anatomie des menschlichen Körpers haben die chinesischen Aerzte höchst seltsame Begriffe. Ueber dieses grundlegende Gebiet der gesammten Medizin unterrichten sie sich hauptsächlich aus einem Werke, das den Titel „Meitjing“ führt und dessen Verfasser Hu ang-ti 2697 bis 2597 vor Christi Geburt gelebt haben soll. Nach dem Glauben chinesischer Aerzte liegt das menschliche Herz an der Stelle, die unserer Kenntniß nach der Magen einnimmt. Ihrer Ansicht nach bildet sich im Hinterkopfe die Galle und strömt von dort aus durch den Körper. Sie behaupten, daß der Mensch 365 Knochen besitzt, die den 365 Tagen des Jahres entsprechen; daß der Mann 12 Rippen, daß Weib deren aber 14 hat, daß der Schädel des Mannes aus acht Theilen zusammengesetzt ist, der des Weibes aber nur aus sechs. 22 Theile des menschlichen Körpers hatten

sie für wichtig, im Gegensatz zu 56 anderen, die ihnen als weniger wichtig gelten, und großen Nachdruck legen sie darauf, daß diese „wichtigen Theile“ mit der gehörigen Sorgfalt behandelt werden. Europäische Aerzte haben von ihren chinesischen Kollegen keine hohe Meinung, doch bezugen Missionäre und andere Leute, die lange in China gelebt haben, daß es dort Aerzte gibt, die bewundernswürdige Heilerfolge erzielt haben. Diese Erfolge mögen wohl auf ihrer genauen Kenntniß derjenigen Pflanzen und Kräuter beruhen, die dem menschlichen Organismus zuträglich sind, und viele mögen sie sich durch jahrhundertelange Beobachtung und Erfahrung erworben haben, von Anatomie und Physiologie in unserem Sinne hat man aber dort keine Ahnung.

Verammlung des Bürgerclubvereins. Man meldet aus Verlaufsberichten: Zu Anwesenheit von nahezu 100 Mitgliedern wurde hier die neunte Generalversammlung des Landes-Bürgerclubvereins abgehalten. An derselben war der Unterrichtsminister durch den Krass-Szörényer Obergespan Karl Fogány vertreten, der die Begrüßung des Ministers vorlesete. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Karl Vád, der über die Thätigkeit des Vereins Rechenschaft ertheilte, wurde beschlossen, an den Minister Vergezich und den Sektionsrath Emil Morlin eine Begrüßungsschreiben abzusenden. Sodann hielt Frä. Gisella Schmidt (Budapest) einen interessanten Vortrag unter dem Titel: „Wann würde die ungarische Mädchenbürgerschule ihrem Beruf und ihren Aufgaben entsprechen?“ Ueber dieses Thema entpinn sich eine animirte Diskussion, an welcher sich Balthasar Pálffy (Szombathely), Adèle Barabáncsó (Kozsmy), Julius Polensky (Budapest), Vladimir Köchy (Nagy-Köcs) u. A. theilnahmen. Dr. Alexius Kerkégyártó (Budapest) hielt einen Vortrag über Jugendvereine.

Ein Reisefloffer mit falschem Geld. Wie uns aus Orsova gemeldet wird, wurde dort durch die Finanzwache ein Reisefloffer gefaßt mit falschem Gelde faßirt. Als der aus Rumänien kommende Zug in Orsova hielt, durchsuchten die Finanzwachleute die Koffer, wobei ihnen ein Reisefloffer auffiel, dessen Eigenthümer sich nicht meldete. Die Mitreisenden sagten aus, der Koffer sei Eigenthum eines jungen Mannes, der aber nicht gefunden werden konnte. Die Finanzwachleute schöpften Verdacht und öffneten den Koffer, in dem sich zu ihrem größten Erstaunen 20 Kronenstücke in Gold, ferner große Pakete mit neuen 100, 20 und 10 Kronennoten voranden. Alsobald wurde auch konstatiert, daß das Geld falsch sei. Man schickte man nach dem jungen Mann, der im Dunkel der Nacht entkommen ist. Da er die Grenze nicht passiren konnte, dürfte er sich nach Ungarn gewendet haben und wurden die Städte Karánsebes, Nagos, Temesvár u. verständig.

Kampf mit einem Bären. Aus Rimasombat wird berichtet: Der Kreisnotar Béla Groszler schoß am Parlaer Walde einen großen Bären an; das verwundete Thier verschlich sich in ein Dickicht. Zwei Waldhüter, Vater und Sohn, gingen mit mehreren Hunden auf die Suche. Sie fanden auch alsbald den Bären; doch dieser warf sich auf seine Verfolger und begann sie zu zerfleischen. Es entpinn sich ein entsetzlicher Kampf. Der alte vorer bereits seine Bestimmung und auch der Sohn sah schon dem sicheren Tode entgegen. Im entscheidenden Augenblicke kam ein dritter Waldhüter zur Stelle, dem es gelang, mit einem wohlgezielten Schusse den Bären zu zerlegen. Die zwischen Leben und Tod schwebenden Waldhüter wurden in einem entsetzlichen Zustande ins Komitatspital befördert; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der erlegte Bär ist ein Rieseneemplar; er mißt zwei Meter.

Sämereien. (Bericht von Edmund Wauthner.) In allen Samenarten, welche zur Bedeckung der abgeriebenen Getreideflächen (Stoppelfelder) verwendet werden können, waren die Umsätze recht bedeutend. Bereite Samenarten haben die Bestimmung theils im Spätherbst theils im

Frühjahr einen reichen Ertrag an Grünfutter zu liefern. Die Vorräthe in solchen Sämereien sind zwar nicht groß, doch hofft man der Nachfrage genügen zu können und war zufolge dessen die Preissteigerung eine sehr feste. In carnaticke ausgenommen, welcher einen empfindlichen Preisrückgang zu verzeichnen hat. Das Eingangs erwähnten Umfandes wegen zeigt sich weiter großes Interesse insbesondere für Mohar Buchweizen, Bluthirse, Senf, In carnaticke, Pferdezahnmals und Stoppelrübenfamen. Notierungen für Mohware per 50 Kg. Vasis-Budapest: Wintererbsen 8 Kr. Winterwiken 14 Kr. Mohar 9 1/2 Kr. Buchweizen 9 Kr. Bluthirse 8 1/2 Kr. Senf 12 Kr. In carnaticke 16—18 Kr. Pferdezahnmals 10 Kr. Spörgel 11 Kr. Stoppelrübenfamen 44—50 Kr.

Den schönsten Sieg. Ichöne als alle Schlachteniege, trägt diejenige Hausfrau davon, die es versteht, im Hause sparsam zu wirtschaften und so das Glück der Familie zu begründen. Besonders muß sie sich angewöhnen, alle Dinge, die sie selbst herstellen kann, nicht zu kaufen, vor allem aber das Feinste, die Wäsche. Selbstherstellung derselben lehrt und über Neuheiten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Sawerin, Berlin W. 35, erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrierte Jubiläumnummer schon zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vortagen für Damen, Herren- und Kinderwäsche, Babyaschen, den zur Wäsche gehörigen Häkelien u., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappentexten, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen Verhüllungen u., sodas dagegen der Abonnementspreis von nur 10 H. vierteljährlich für die „Illustrierte Wäschezeitung“ garnirt in Betracht kommt. Abonnements für nur 10 H. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Gratis Probeummern bei ersten und der Hauptanlieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Seilerstraße 5.

Sicht- und Rheumatismsleidenden,
denen ernstlich daran gelegen ist, ihre Leiden gründlich geheilt zu wissen, kann der Gebrauch des echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees, dessen Erzeuger Herr Franz Wilhelm, Apotheker, t. und l. Postlieferant in Neunkirchen, Niederösterreich, durch alle renommirten Apotheken und Droguenhandlungen.
1 Paket kostet 2 Kronen ab hier. 1 Post-Cost 15 Pakete kosten 24 Kronen. — franco nach allen ung. Poststationen.
Zu haben in am meisten Apotheken.

Zur Rettung von Trunksucht!
versand. Anweisung nach 32 jähriger approbirter Methode, radikale Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen. — kein Besuchsbesuch. — Briefen sind 50 Heller in Briefmarken beizufügen. Man adressiere:
Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen R 26 Baden

Schicht-Seife
„Brosch“ **M a r k e :** „Schlüssel“
Seife, anglobligste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.
Überall zu haben!
Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Lesen Sie

„Südungarische Reform“

Unabhängiges politisches-demokratisches Tageblatt
Das bestredigste, inhaltreichste und zugleich billigste
politische Tageblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissens-
werte aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens
bringt über des bemerkenswerther Ereignis genaue
Berichte und Besprechungen in gefälliger Form und
eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Lektüre.

Abonnementspreise mit täglicher Postversendung

Monatlich	Fr. 2.40	(H. 1.20)
Vierteljährlich	7.—	(„ 3.50)
Halbjährig	14.—	(„ 7.—)
Jahresabonn.	28.—	(„ 14.—)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt
ein neues Abonnement.

Beste und erfolgreichste Insertions- Organ.

Probenummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der
„Südungarische Reform“
Temesvár, innere Stadt, Zápolyagasse 2.

GELD

auf 4 1/2-%ige

Amortisations Darlehen bieten wir durch
erstrangige Budapest-
ter u. Ausländische Geldinstitute bis zu 3/4 des Schätzungs-
werthes auf I. II. Satz von 15-65 Jahren.

Personalcredite! An Geistliche, Offiziere, Staats-
und Privatbeamte, Kaufleute, Ge-
werbetreibende mit und ohne Giranten auf 1-15-jährige
Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Convertirungen von Bank & Privatschulden
Meller Lajos és Társai

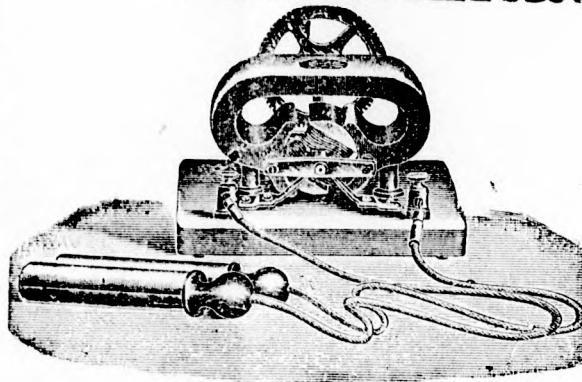
Bankeommission
Budapest, VI., Dávid-utca 15.
(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)

(Retourmarke erbeten.)

Verjüngung und Verlängerung des Lebens durch den Original amerikanischen

„ELEKTROPHOR“

Elektro-medicinischer Apparat zum Selbstgebrauch!
Elektrizität ist Leben!



Allen schwachen Menschen kann man nicht genug
anrathen, diesen elektrischen Apparat zu benutzen, denn
Elektrizität stärkt die Nerven, erneuert das Blut, schärft die
Sinne, bewirkt ein normales Arbeiten des Blutes- und Ner-
vensystems, verhilft die meisten Krankheiten.

So berichtet Dr. Bourg, Mitglied der medizinischen
Fakultät in Paris: Nicht allein Gicht, Rheumatismus, Krämpfe-
Hysterie, Asthma, wurden durch Elektrizität in hunderten
Fällen geheilt und in allen Fällen gelindert, wo die Kunst
der Aerzte vergebens angewendet wurde, sondern auch
namentlich bei allen Nervenkrankungen, Kopfschmerz,
Kolik, Ohrensäusen, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, speziell
bei Hämorrhoiden, trat nach einigen Tagen, ja manchmal
nach Stunden eine geradezu zauberhafte Linderung ein
und besonders auch bei schmerzhaften Frauenleiden fanden
die Kranken fast mit Sicherheit Heilung und Linderung,
auch für Frauen in gesegnetem Zustande.

Preis des kleinen Apparates komplett 10 K. (Nur für sehr strapand-
liehen). Preis des grossen Apparates komplett 20 Kronen. Zur Hei-
lung röhrenförmiger Krankheiten. — Lieferung erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme durch den Generalvertreter
des Elektrophor Comp. Ltd.

JOSEF AUFFENBERG, BUDAPEST, VII, HUZARENGASSE 6.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.
Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
Apotheker

A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Wirksam bei schlechter Ver-
dauung mit ihren Nebenerscheinun-
gen, wie Aufstossen, Sodbrennen,
Stuhlverstopfungen, Säurebildung,
Gefühl von Völle, Magen-
krampf, Appetitlosigkeit, Katarrh,
Entzündungen, Schwächezuständen,
Blähungen etc. etc.

Wirkung krampf- und schmerz-
stillend, hustenlindernd, schleim-
lösend, reinigend.

Mindestverpackung per Post 12
kleine oder 6 grosse Fla-
schen K 5.— (speisefrei) 60
kleine oder 30 grosse

Allein echter Balsam
Aus der Schutzengel-Apo-
thek der
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Flasche K 15.— (speisefrei netto).
Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine
Flasche 30 Heller, 1 Doppelflasche 60
Heller.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrs-
berechtigte grüne Nonnenchugmarke: „Ich dien“
Allein Echt.

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb,
sowie Wiederverkauf anderer gesetz-
lich nicht bewilligter, daher nicht verkehrs-
berechtigter Balsame wird strafgerichtlich
verfolgt.

Apotheker A. Thierrys Centifoliensalbe



schmerzstillend, erweichend, lösend, zie-
hend, heilend etc. Mindestpostverpackung
2 Tiegel franko K. 3.60. Im Klein-
verkauf der Niederlagen K. 1.20
per Tiegel. Central-Depot in Bu-
dapest: Apotheker J. v. Török, Dr.
Leo & J. Cagar, Vörösmarty, Ungos.
Bei direktem Bezug adressiert man:

An die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in
Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein ange-
wiesen wird, kann um einen Tag früher
Zulieferung erfolgen als gegen Nachnah-
me und entfallen die Zuzugs Nachnah-
me spesen, daher es sich empfiehlt, den Be-
trag sogleich anzuweisen und am Kopon
der Anweisung die Bestellung zu machen
und genaue Adresse dazu anzugeben.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oester-
reich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang
reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit un-
d Verhütung gegen Krankheit.

UEBER 1500 LOB- UND DANKSCHREIBUNGEN

sind mir von Geheilten, die an
Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuss, Rheumat, Schnupfen,
Kopfschmerzen Erkrankung der inneren, edlen Organe alte Wunden, Haut-
krankheiten etc.

itten un ver langt zugewandt.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau zu
geschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen
zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unjost und habe darin zur Ueber-
zeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrassy-út 26. J.
Vederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, Erzsebet-ter- Marokki-utca 2. Dr. Alexander Rosenbergs, Apo-
thek „zum Stern“, VIII. Keresesi-út 43. Edmund Cibac, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrassy-út
55. Dr. Emil Buday, „Stadt Apotheke“, IV. Váci-utca 34. J. Nadiq, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV.
Fővám-ter 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-út 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V.
Lipót-körn 28. Coloman Krieger's, Apotheke Uellöi-út 65.